

KLIM – REGENERATIVE LANDWIRTSCHAFT


Projektpartner:

senken GmbH
Zehdenicker Straße 8a, 10119 Berlin
contact@senken.io
www.senken.io

Projektland:

Deutschland

Projektregion:

Verschiedene Regionen in
Deutschland

Projekttyp:

Regenerative Landwirtschaft

Zertifizierungsstandard:

TUV Rheinland (DIN ISO
14064.2)

CO₂-Wirkung in Tonnen p.a.:

11.000t

Projektbeschreibung:

Das regenerative Landwirtschaftsprojekt von Klim adressiert den dringenden Bedarf an Bodenregeneration und Klimaschutz in der deutschen Landwirtschaft. Deutschland verzeichnet seit Jahrzehnten einen erheblichen Verlust fruchtbarer Oberböden, und ein bedeutender Anteil der landwirtschaftlichen Flächen ist von Bodenerosion betroffen. In Zusammenarbeit mit über 3.500 Landwirten auf mehr als 700.000 Hektar (das entspricht 5% der deutschen Ackerfläche) unterstützt Klim den Übergang von konventioneller zu regenerativer Landwirtschaft. Zu den Praktiken gehören vielfältige Fruchtfolgen, reduzierte Bodenbearbeitung, ganzjährige Bodenbedeckung und organische Düngemittel. Durch die Anreicherung des Humusgehalts im Boden schaffen Landwirte einen natürlichen "Kohlenstoffschwamm", der aktiv CO₂ aus der Atmosphäre bindet. Die Methodik wurde vom TUV Rheinland nach DIN ISO 14064.2 validiert, was eine strenge Messung und Verifizierung der Kohlenstoffspeicherung gewährleistet.

Weitere positive Auswirkungen:

- Langfristige Kohlenstoffbindung durch Anreicherung des organischen Bodenkohlenstoffs
- Wiederherstellung der Bodengesundheit und Fruchtbarkeit für nachhaltige Lebensmittelproduktion
- Verbesserte Wasserrückhaltung und Hochwasserschutz
- Erhöhte Biodiversität und Ökosystemresilienz



Landwirt Harald Will



Gesunder lebendiger Boden



Zwischenfrucht Klim Landwirt

Unterstützte SDG



Regenerative Anbaumethoden wie vielfältige Fruchtfolgen und organische Düngung stellen die Bodenfruchtbarkeit wieder her und steigern direkt die Ernteerträge der über 3.500 teilnehmenden Landwirte.



Reduzierte Bodenbearbeitung und ganzjährige Bodenbedeckung minimieren den Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Gewässer, während eine verbesserte Bodenstruktur die natürliche Wasserretention erhöht und das Hochwasserrisiko senkt.



Der Übergang von konventioneller zu regenerativer Landwirtschaft ersetzt chemieintensive Methoden durch natürliche Nährstoffkreisläufe und verändert grundlegend die Bewirtschaftung von über 700.000 Hektar deutscher Ackerfläche.



Regenerative Praktiken verwandeln landwirtschaftliche Böden in natürliche Kohlenstoffspeicher, die jährlich 11.000 Tonnen CO₂ binden und gleichzeitig Emissionen aus konventionellen Betriebsmitteln reduzieren.



Durch die deutliche Reduzierung des chemischen Düngereinsatzes und die Vermeidung von Nährstoffeinträgen schützt das Projekt aquatische Ökosysteme und wirkt der Eutrophierung von Flüssen und Küstengewässern entgegen.



Vielfältige Fruchtfolgen und reduzierte Bodenbearbeitung stellen die Bodenbiodiversität wieder her und schaffen Lebensräume für Bestäuber und Nützlinge, wodurch die Ökosystemresilienz auf den teilnehmenden Betrieben gestärkt wird.